

**Die Stadt-Umland-Kooperation**  
**Interkommunale Zusammenarbeit auf Augenhöhe**  
Sachstand und Perspektiven für Leipzig-Westsachsen

**Prof. Dr. Andreas Berkner**

Aktionsraumkonferenz Sachsen

Riesa, 27.10.2016



- Regionalplan Leipzig-West Sachsen 3.0 → Positionsbestimmung
- Regionalentwicklung als Bestandteil der Raumordnungsplanung
- Stadt-Umland-Kooperation Leipzig → Fallbeispiele
  - Die Stadt Leipzig als „Motor der Region“
  - Industrie- und Gewerbeflächenvorsorge
  - Flughafen Leipzig/Halle als „Logistikdrehscheibe“
  - Das Leipziger Neuseenland und der Gewässerverbund
  - Aktionsräume der Regionalentwicklung
- Fazit zur Regionalentwicklung

Verordnung der Sächsischen Staatsregierung  
 über den Landesentwicklungsplan Sachsen  
 (LEP 2013) vom 14.08.2013

**Festlegung Z 7.1: „Die Regionalpläne sind binnen vier Jahren nach Inkrafttreten des Landesentwicklungsplanes an dessen Ziele und Grundsätze anzupassen.“**

Handlungsaufträge aus LEP an Regionalplanung

G 2.1.1.1 → Kooperationsnetzwerke

G 2.1.1.2 → Integrierte Strategie- und Handlungskonzepte  
 → Förderprioritäten

G 2.1.1.3 → Regionalplanung → konzeptionelle Vorbereitung und  
 Fachbegleitung (→ Handlungsfelder)

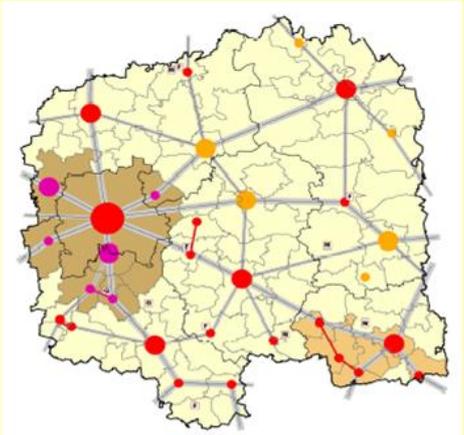
**Gesetzlicher Auftrag zur Regionalentwicklung  
 → § 13 ROG und § 13 SächsLPIG**



**REGIONALPLAN  
WESTSACHSEN 2008**

beschlossen durch Satzung des Regionalen Planungsverbandes vom 23.05.2008  
genehmigt durch das Sächsische Staatsministerium des Innern am 30.06.2008  
in Kraft getreten mit der Bekanntmachung nach § 7 Abs. 4 SächsLPlG am 25.07.2008

**Teil 1  
Festlegungen mit Begründungen**



REGIONALER  
PLANUNGSVERBAND  
WESTSACHSEN 



**REGIONALPLAN  
LEIPZIG-WESTSACHSEN  
2017**

Entwurf für das Verfahren nach § 9 ROG i. V. m. § 6 Abs. 1 SächsLPlG  
(Stand: 29.05.2015)



## Regional-, Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung (2) → Regionalentwicklung (2.1) → Regionale Kooperation (2.1.1)

- Hinweis** Festlegungen zur länderübergreifenden interkommunalen Kooperation sind in Kapitel 1.6 enthalten.
- G 2.1.1.1** Interkommunale Kooperationen sollen vertieft und ausgebaut werden. Dabei sind ganzheitliche und räumlich übergreifende Strategien, Planungen und Projektentwicklungen sowie auf Kompetenzbündelung ausgerichtete Formen der Zusammenarbeit zur Vermeidung von Parallelplanungen und -entwicklungen zu befördern.
- G 2.1.1.2** Die „Aktionsräume der Regionalentwicklung“ und die „LEADER-Gebiete für die Entwicklung des ländlichen Raums“ in der Planungsregion Leipzig-Westsachsen sollen bei der Umsetzung von Maßnahmen zur interkommunalen Kooperation unterstützt werden.
- G 2.1.1.3** Bei räumlicher Überlagerung von „Aktionsräumen der Regionalentwicklung“ und „LEADER-Gebieten für die Entwicklung des ländlichen Raums“ sind deren Aufgaben und Ziele aufeinander abzustimmen.
- G 2.1.1.4** Die „Aktionsräume der Regionalentwicklung“ und die „LEADER-Gebiete für die Entwicklung des ländlichen Raums“ sollen auf eine enge Verzahnung der formellen Planungen sowie der landesweit geltenden Programme und Strategien mit den informellen Planungen hinwirken.
- G 2.1.1.5** Regionale Entwicklungskonzepte und Integrierte Ländliche Entwicklungskonzepte sollen darauf ausgerichtet werden, dass die Umsetzung raumplanerischer Erfordernisse verbessert und die Steuerungswirksamkeit räumlicher Planung erhöht wird.

→ Verankerung von „Förderhülsen“ im Regionalplan (→ Priorisierung)



Montag, 5. Oktober 2015 17:12

## Über 560.000 Einwohner in Leipzig

Ende September wurden 560.387 Menschen in der Stadt und d  
 gezählt. Damit ist die Zahl der Einwohner erstmals wieder höh  
 Wiedervereinigung. +++



**30.06.2016 → 572.890 Einwohner  
 (Zuwachs um 16.873 seit 06/2015)**

Die Stadt Leipzig wächst und wächst. Wie die Verwaltung mitteilte  
 höher als zum Zeitpunkt der Wiedervereinigung. Ende September wu  
 und den eingemeindeten Ortschaften gezählt. Das sind jetzt schon  
 vergangenen Jahr. Laut Stadtverwaltung gibt es deutlich mehr Zuzü  
 mittlerweile wieder mehr Geburten als Sterbefälle registriert.



# Leipzig wächst – Experten erwarten 722 000 Einwohner im Jahr 2030

Rathaus stellt Prognose vor / Bevölkerungsentwicklung stellt Stadtpolitik vor große Herausforderungen

VON KLAUS STAEUBERT

Leipzig wird in den nächsten 15 Jahren um 150 000 Einwohner zulegen. „Wir sollten uns darauf einstellen, dass wir ab dem Jahr 2030 mehr als 700 000 Einwohner haben werden“, sagte gestern Oberbürgermeister Burkhard Jung (SPD) bei der Vorstellung der neuen Bevölkerungsvorausschau. Die Prognose bildet die Grundlage der Stadt- und Verkehrsplanung.

Ein Arbeitskreis, dem Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie externe Wissenschaftler, unter anderem vom Leibniz-Institut für Länderkunde, angehören, errechnete eine Einwohnerzahl von 722 000 für das Jahr 2030. Vor dem Hintergrund, dass Leipzig erst vor zehn Jahren die 500 000-Einwohner-Grenze übersprungen hat, erscheint die Entwicklung erstaunlich. Doch solche Wachstumschübe gab es in der Geschichte immer wieder. Zuletzt im vorigen Jahrhundert. „In den 1930er-Jahren lebten mit rund 730 000 Einwohnern sogar noch mehr Menschen in Leipzig – allerdings war das Stadtgebiet damals nur halb so groß wie heute“, sagt Ruth Schmidt, Chef-Statistikerin im Rathaus. Fakt ist: Die letzte Bevölkerungsvorschau, die das Amt für Statistik und Wahlen erst vor drei Jahren vorgelegt hatte, war noch davon ausgegangen, dass die heutige Bevölkerungszahl von rund 570 000 Einwohnern erst im Jahr 2020 erreicht werden würde.

Dass Leipzig auf Kosten des Umlandes wächst, ist ein Märchen. Tatsächlich ziehen seit 2014 mehr Leipziger ins Umland als von dort zuwandern. 2015 lag das negative Wanderungssaldo bei 889 (Vorjahr: 39). Allein im vergangenen Jahr stieg die Einwohnerzahl Leipzigs um 16 700 Menschen. 40 Prozent



Menschen, Menschen, Menschen: Leipzig ist seit Jahren die am schnellsten wachsende Großstadt Deutschlands.

Foto: André Kempner

davon waren Ausländer (einschließlich Flüchtlinge), 15 Prozent Menschen aus den alten Bundesländern, der Rest entfiel auf die neuen Länder. Der internationalen Zuwanderung wird auch in den nächsten

Jahren eine wichtige Rolle zukommen. „Bis 2020 hat Leipzig einen signifikanten Zuzug aus dem Ausland“, ist Tim Leibert vom Leibniz-Institut für Länderkunde überzeugt.

Und: 2014 gab es in Leipzig erstmals seit 1965 wieder mehr Geburten als Sterbefälle. Voriges Jahr wurden 6622 Menschen in Leipzig geboren, 6199 Leipziger starben. Der Geburtenüberschuss soll bis zum Jahr 2020 noch auf jährlich 1300 bis

1700 Personen steigen. Für 2016 rechnet Leipzig mit mehr als 7000 Neugeborenen, ab 2021 mit mehr als 8000.

Oberbürgermeister Jung sprach daher von einer großen Herausforderung für die Kommune und nannte folgende Kernbereiche, auf die sich die Stadtpolitik konzentrieren muss:

■ **Wohnen:** „Das Mega-Thema der nächsten Jahre“, so Jung. Schon ab 2017 brauche Leipzig jedes Jahr 4500 neue Wohnungen, darunter 2000 Sozialwohnungen. Nur so lasse sich eine Verdrängung von Geringverdienern verhindern. Derzeit werden aber nur 1800 Wohnungen im Jahr gebaut, preiswerter Wohnraum wird

rar. Jung forderte vom Freistaat „ein soziales Wohnungsbauprogramm, das weit über das hinaus geht, was wir zurzeit haben“. Bei Gebäuden ab 50 Wohnungen sollen 30 bis 50 Prozent der Wohnungen sozial gefördert sein. Die Förderung des Landes von jährlich 15 Millionen Euro reiche nur für 200 Sozialwohnungen.

■ **Bildung:** Investitionen in Kindertagesstätten und Schulen stehen ganz oben auf der Agenda. „Wir brauchen in den nächsten zehn Jahren 20 neue Schulen“, erklärte Jung. In den Haushaltsjahren 2015/16 stehen 70 Millionen Euro für den Schulbau bereit. Diese Ausgaben würden sich ab 2017 verdoppeln.

■ **Verkehr:** Der private Autoverkehr soll eingedämmt, das bestehende Straßennetz durch Sanierung und ein modernes Verkehrs- und Parkraum-Management ertüchtigt, der öffentliche Nahverkehr, Fuß- und Radverkehr gestärkt werden. Jung räumte aber auch ein: „Wir haben dafür noch nicht die Lösung.“

■ **Wirtschaft:** „Wir müssen jedes Jahr ein Prozent Arbeitslosigkeit abbauen“, sagte der Rathaus-Chef. Die Erwerbslosigkeit liegt derzeit bei 9,6 Prozent (2008: 15,6 Prozent). Die Flächen zur Gewerbeerweiterung reichten noch aus. Der Schlüssel für wirtschaftliche Prosperität: der Mittelstand. Daher erhofft sich die

Stadt auch mehr Steuereinnahmen. Die lagen im vorigen Jahr bei 527 Millionen Euro, das waren 200 Millionen Euro mehr als vor zehn Jahren. „Die Bevölkerung ist stärker gestiegen als unsere Einnahmen und Ausgaben. Wenn wir die Einnahmen nicht steigern, wird für den Einzelnen am Ende weniger zu Verfügung stehen“, warnte Jung vor den negativen Folgen des Wachstums.

Wir brauchen in den nächsten zehn Jahren 20 neue Schulen.

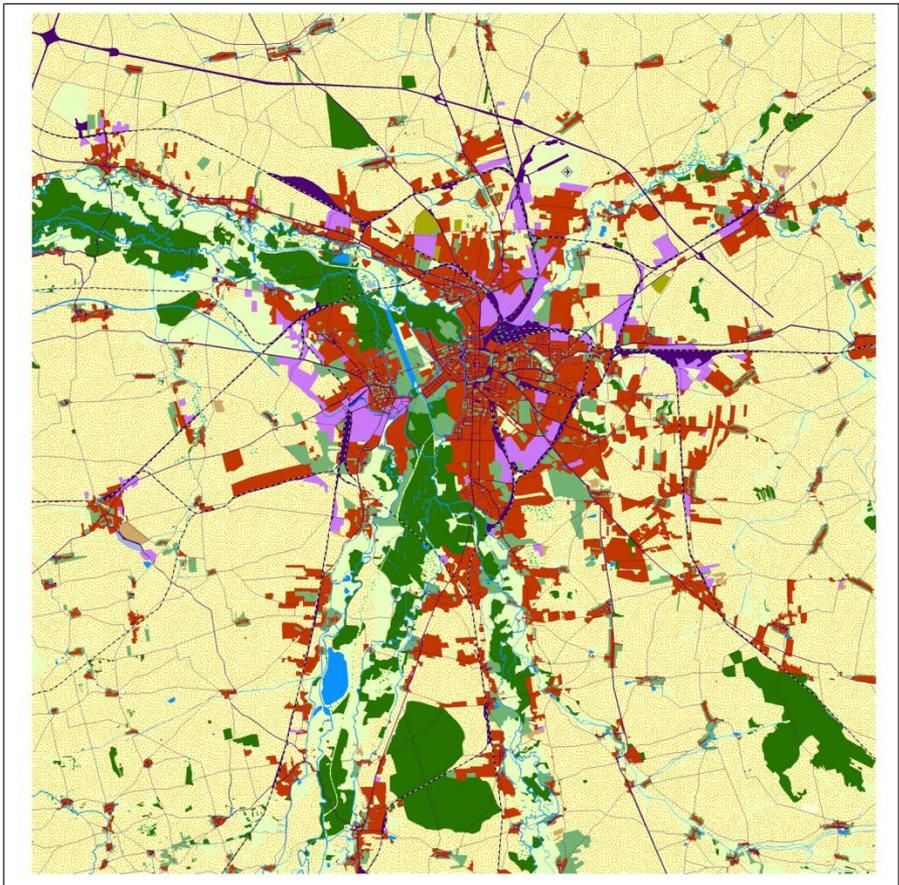
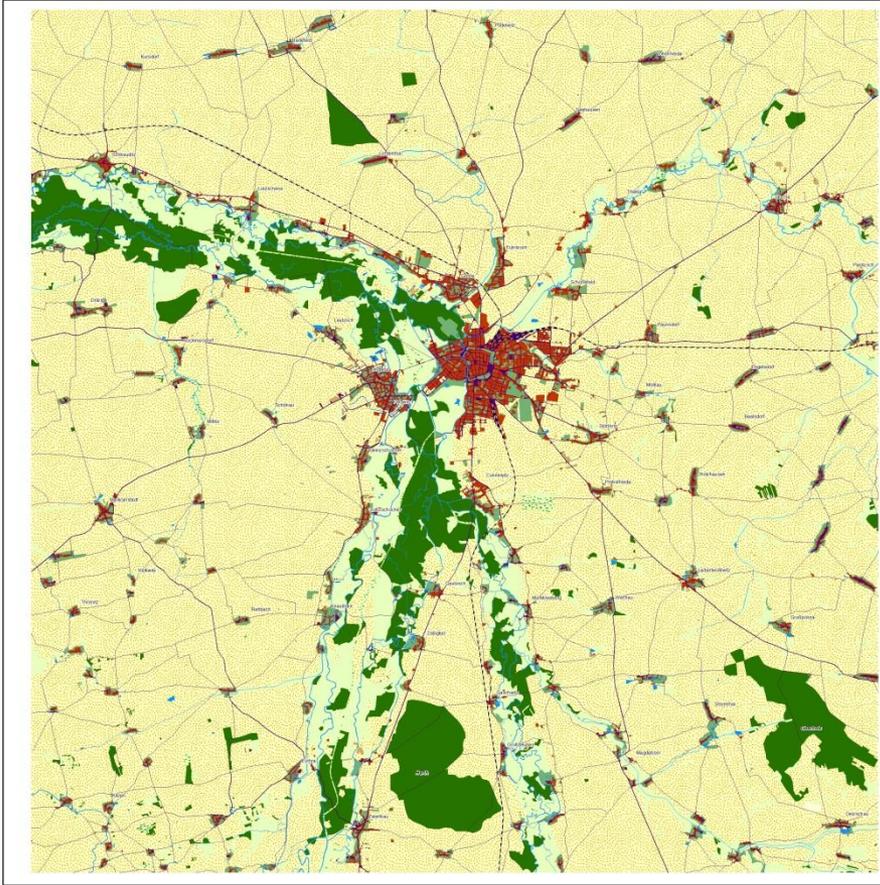
Burkhard Jung, Oberbürgermeister



Bis 2020 hat Leipzig einen signifikanten Zuzug aus dem Ausland.

Tim Leibert, Leibniz-Institut



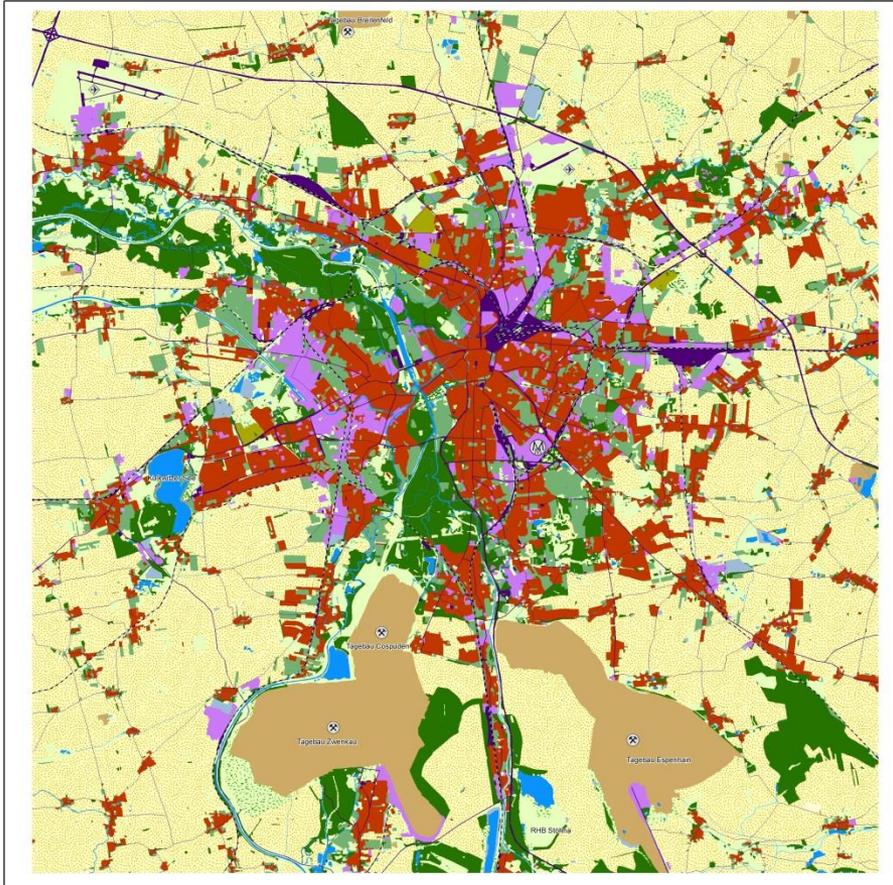


- |                              |                       |
|------------------------------|-----------------------|
| Abbaufäche                   | Eisenbahntrassen      |
| Acker- und Saatgrasland      | Autobahn              |
| Gewässer                     | Hauptstraßen          |
| Grünanlage                   | Straßen- und Wegenetz |
| Grünland                     | Flüsse                |
| Halde oder Deponie           | Bäche und Kanäle      |
| Industrie- und Gewerbefläche |                       |
| Militärfläche                |                       |
| Naturfläche                  |                       |
| Siedlungsfläche              |                       |
| Verkehrsfläche               |                       |
| Wald und Gehölze             |                       |

- |                              |                          |
|------------------------------|--------------------------|
| Abbaufäche                   | Eisenbahntrassen         |
| Acker- und Saatgrasland      | Autobahn                 |
| Gewässer                     | Hauptstraßen             |
| Grünanlage                   | Straßen- und Wegenetz    |
| Grünland                     | Flüsse                   |
| Halde oder Deponie           | Bäche und Kanäle         |
| Industrie- und Gewerbefläche |                          |
| Militärfläche                |                          |
| Naturfläche                  | Flughafen Leipzig-Mockau |
| Siedlungsfläche              |                          |
| Verkehrsfläche               |                          |
| Wald und Gehölze             |                          |

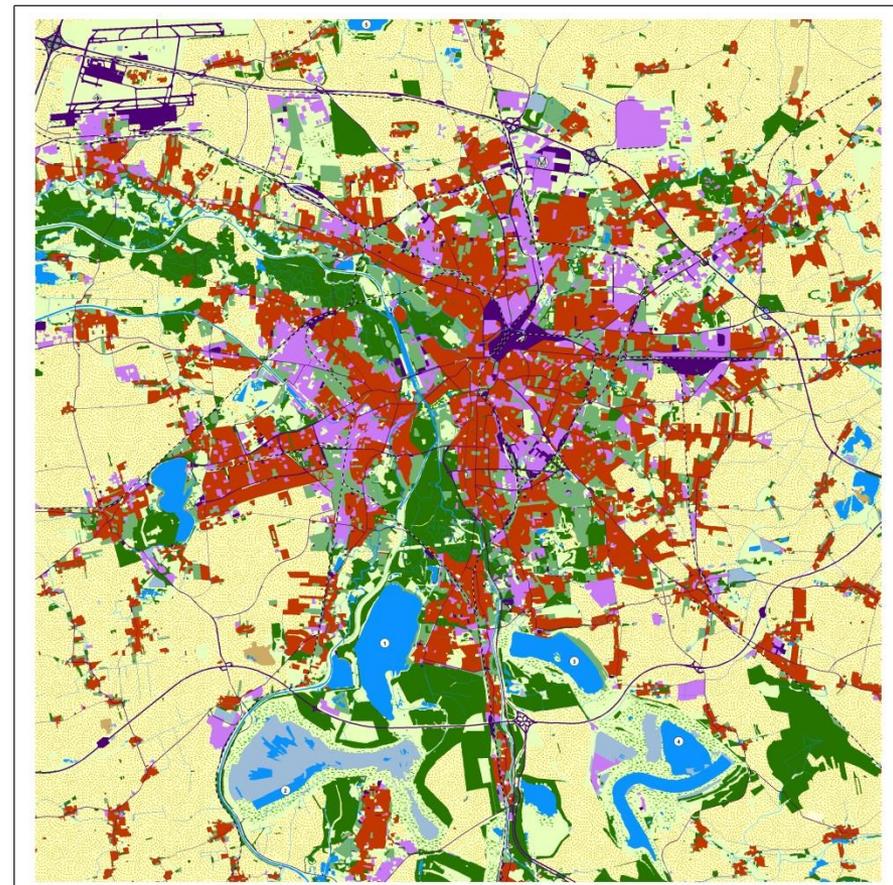
**1850**

**1930**



- |                              |                          |
|------------------------------|--------------------------|
| Abbaufläche                  | Eisenbahntrassen         |
| Acker- und Saatgrasland      | Autobahn                 |
| Gewässer                     | Hauptstraßen             |
| Grünanlage                   | Straßen- und Wegenetz    |
| Grünland                     | Flüsse                   |
| Halde oder Deponie           | Bäche und Kanäle         |
| Industrie- und Gewerbefläche | Braunkohlentagebau       |
| Militärfäche                 | Messiegelände            |
| Naturfläche                  | Flughafen Leipzig-Halle  |
| Siedlungsfläche              | Flughafen Leipzig-Mockau |
| Verkehrsfläche               |                          |
| Wald und Gehölze             |                          |

1990



- |                              |                         |                    |
|------------------------------|-------------------------|--------------------|
| Abbaufläche                  | Eisenbahntrassen        | Cospudner See      |
| Acker- und Saatgrasland      | Autobahn                | Zwenkauer See      |
| Gewässer                     | Hauptstraßen            | Markkleeberger See |
| Grünanlage                   | Straßen- und Wegenetz   | Störmthaler See    |
| Grünland                     | Flüsse                  | Schladitzer See    |
| Halde oder Deponie           | Bäche und Kanäle        |                    |
| Industrie- und Gewerbefläche | Messiegelände           |                    |
| Militärfäche                 | Flughafen Leipzig-Halle |                    |
| Naturfläche                  |                         |                    |
| Siedlungsfläche              |                         |                    |
| Verkehrsfläche               |                         |                    |
| Wald und Gehölze             |                         |                    |

2010



→ Berlin	3.520.031	(1)	BL
→ Hamburg	1.787.408	(2)	BL
→ München	1.450.381	(3)	BL
→ Köln	1.060.582	(4)	BL

---

→ Frankfurt/Main	732.688	(5)	BL
→ Düsseldorf	612.178	(6)	
→ Stuttgart	597.939	(7)	
→ Dortmund	586.181	(8)	BL ~
→ Essen	582.624	(9)	~
→ <b>Leipzig</b>	<b>560.472</b>	<b>(10)</b>	<b>BL</b>

→ Bremen, Hannover, Duisburg, Dresden, Nürnberg unter „ferner liefern“

**Leipzig ist heute die am schnellsten wachsende Metropole in Deutschland – eine Entwicklung, die vor wenigen Jahren noch undenkbar schien. Die Stadt strahlt auf ihr Umland zunehmend als „Leuchtturm“ aus. Andererseits profitiert sie selbst von diesem maßgeblich durch die Potenziale der Bergbaufolgelandschaften. Eine enge Zusammenarbeit im „oberzentralen Kooperationsraum“ auf Augenhöhe ist ein „Gebot der Vernunft“. Das Kommunale Forum Südraum Leipzig trägt dazu maßgeblich bei.**

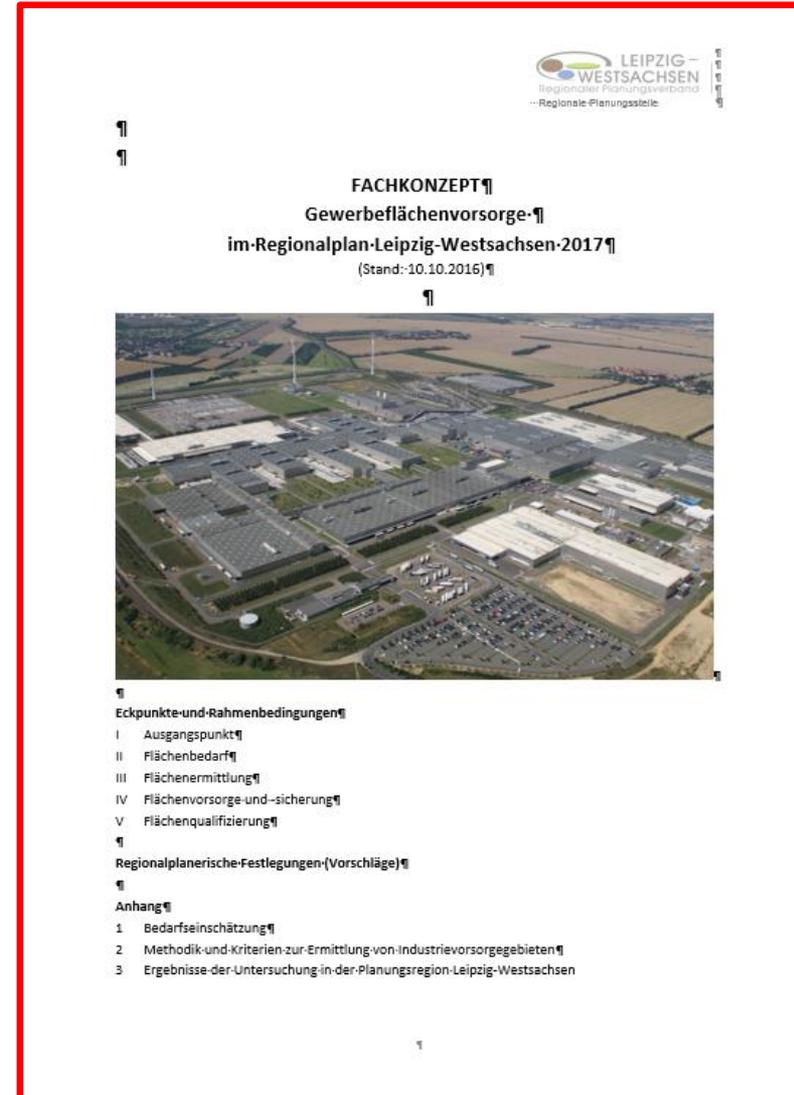


→ Industrie- und Gewerbeflächenvorsorge

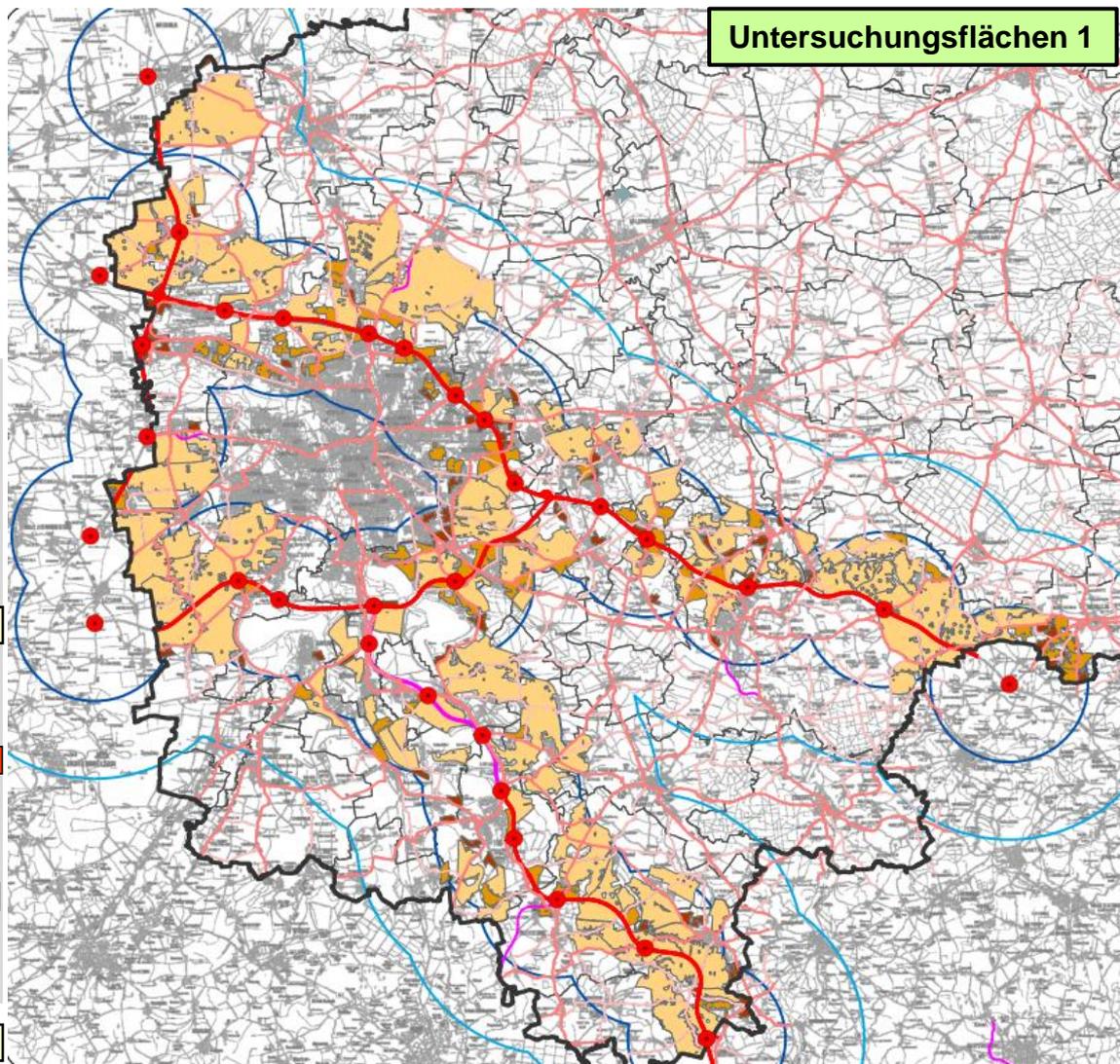
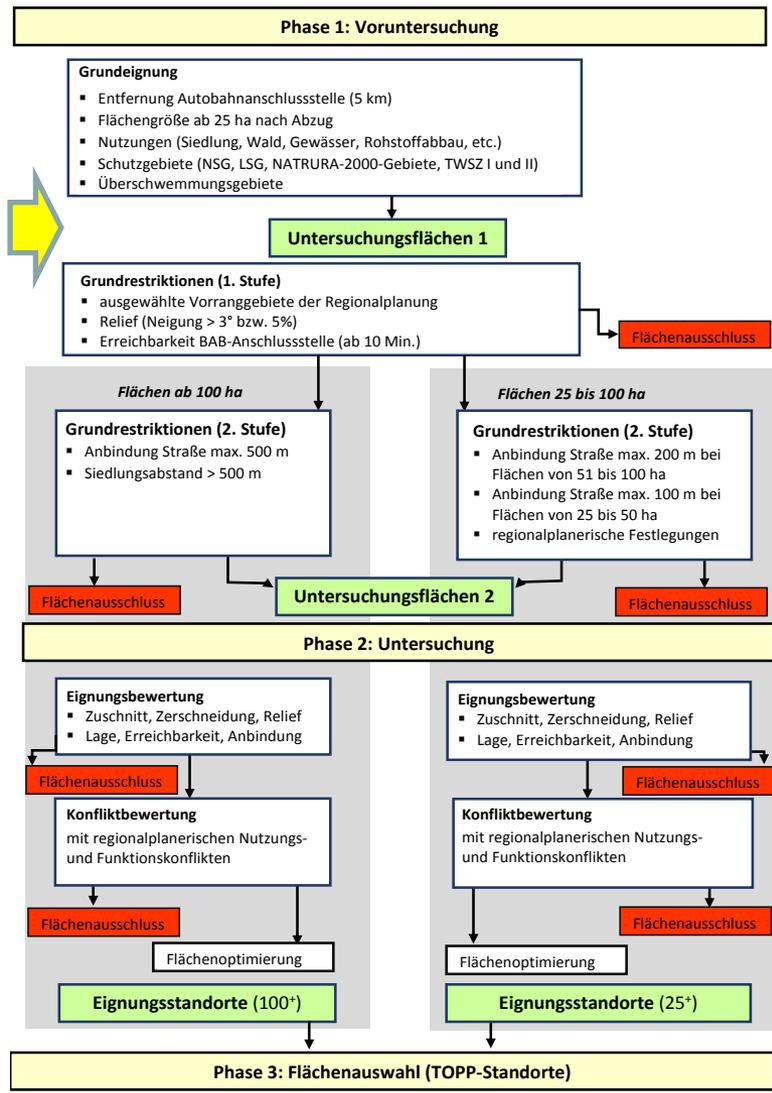
- » Handlungsauftrag LEP, Z 2.3.1.3,

Unterstützung der Flächensicherung für die Ansiedlung von großflächigen Industrie- und Gewerbebetrieben mit überregionaler Bedeutung

- » Fachkonzept Gewerbeflächenvorsorge (Entwurf)
- » 1. Sitzung der FAG Gewerbe am 26.10.2016 (WiFö Sachsen, LDS, LRAL, LRAN, SVL, IHK, InvestRegionLeipzig)
- » Information in der VV am 15.12.2016



Methodik und Kriterien zur Ermittlung von Vorsorgestandorten für Industrie und Gewerbe











**Erreichbarkeiten bilden eine Grundvoraussetzung nicht nur für die Stabilisierung demografischer Situationen, sondern auch für die Attraktivität von Wirtschaftsräumen. Interkommunale Abstimmungen bieten die besten Voraussetzungen, um auf Nachfragen reagieren zu können. Raumordnungsplanung und Wirtschaftsförderung sind dabei Partner. Wer erst anfängt nachzudenken, wenn Investoren vor der Tür stehen, kommt immer zu spät.**



## Airport-Chef will Dialog mit Kritikern

Johannes Jähn hält Austausch für wichtig

VON OLAF BARTH

**SCHKEUDITZ.** Im Rahmen eines Pressebrunches stellte gestern Airport-Geschäftsführer Johannes Jähn die aktuelle Situation und künftigen Pläne für den Flughafen Leipzig/Halle vor (dazu mehr auf der Wirtschaftsseite im vorderen Teil der Zeitung). Im Rahmen seiner Ausführungen hatte der 38-Jährige, der seit Oktober vorigen Jahres neuer Geschäftsführer am Airport ist, auch die Bedeutung der Nachflugerlaubnis für den Flughafen-Kunden DHL hervorgehoben sowie auf gravierende Folgen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt in der gesamten Region verwiesen, sollte wegen eines Nachtflugverbotes DHL abwandern.

Unabhängig von diesem Statement sagte Jähn gegenüber der LVZ auch, dass eine Diskussion und ein Austausch über Lärmschutz mit allen relevanten Gruppen wichtig ist. Dafür gebe es bestimmte Gremien, unter anderem die Fluglärmmmission, wo man konzentriert über viele Fragen diskutieren könnte. Jähn schloss auch andere Formen der Dialoge und Gespräche nicht aus, sagte aber, dass das bei der Vielzahl der teils unterschiedlichen Interessen immer sachlich und handhabbar bleiben müsse. „Was machbar ist, das werden wir entsprechend der wirtschaftlichen Möglichkeiten tun, aber man muss dabei auch realistisch bleiben“, so Jähn. Zum Beispiel sehe er bei dem Tempo der Umsetzung der passiven Lärmschutzmaßnahmen einen gewissen Aufholbedarf. Hier wolle man eine Schippe zulegen.

Dass DHL seine Flugzeugflotte modernisiere und die „Brüllschweine“ AN 12 oder AN 26 nachts nicht mehr einsetze, dafür ist er dankbar, sagte Jähn. Der Einfluss aber auf andere Frachtunternehmen, besonders laute Maschinen nicht mehr einzusetzen, sei begrenzt. „Wir versuchen in Gesprächen darauf hinzuwirken



Luftfrachtdrehkreuz am Flughafen Leipzig-Halle: DHL-Mitarbeiter vor einem Förderband mit Paketen in einem von zwei neuen Terminals.

Foto: dpa

## Post-Chef Appel: DHL-Frachtdrehkreuz treibt Entwicklung der Region voran

Gestern offizielle Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus / Tillich steht zu 24-Stundenbetrieb auf Flughafen

VON ULRICH MILDE

**SCHKEUDITZ.** Sachsen, ja ganz Ostdeutschland hat es Frank Appel angetan. „Es erfüllt mich mit Stolz, wie uns als Land die Wiedervereinigung gelungen ist“, sagte der Vorstandschef des Deutsche-Post-Konzerns gestern in Schkeuditz während der Feierstunde zur offiziellen Inbetriebnahme der 230 Millionen Euro teuren Erweiterung des europäischen Frachtdrehkreuzes der Konzern-

und DHL“, sagte der 55-Jährige. „Da brauchen wir uns keine Sorgen zu machen.“ Kummer bereiten dem promovierten Neurobiologen dagegen Proteste gegen die geplanten Freihandelsabkommen der Europäischen Union mit den USA und mit Kanada. Kein Land habe so massiv von der Globalisierung und der Öffnung der Märkte in anderen Staaten profitiert wie die Bundesrepublik. „Es gibt kein Land, das mit Protektionismus irgendwie vorwärts gekommen ist.“ Des-

Investor – bislang flossen 655 Millionen in das größte Frachtdrehkreuz von DHL – „die positive wirtschaftliche Entwicklung der Region weiter vorantreiben zu können“. Was Burkhard Jung (SPD), Oberbürgermeister von Leipzig, prompt aufgriff. Zwar liegen Airport und DHL komplett auf dem Gebiet der Stadt Schkeuditz, also im Landkreis Nordsachsen. Doch natürlich habe auch die „sensationelle Entwicklung“ des Frachtdrehkreuzes, das 2008 mit 2000 Mitarbeitern star-

Möglich wurde die „Erfolgsgeschichte“ (Appel) am Airport durch die gerichtlich bestätigte Nachtflugerlaubnis. „Das ist für uns essenziell“, sagte Wondrak. Denn das Geschäft, das hier abgewickelt werde, sei nun mal nur nachts möglich.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) betonte, er stehe „klipp und klar“ zu dem 24-Stunden-Betrieb. Er wisse, dass es auch Belastungen gebe. Aber in der Abwägung sei er pro Arbeitsplätze, pro Wertschöpfung. Kritiker wie der Leip-

## DIE TOP-40-AIRPORTS 2015

## PASSAGIERE INSGESAMT

Rang	Flughafen	Kürzel	Passagiere	+/- %
1	Atlanta	ATL	■ 101 491 106	5,5
2	Peking	PEK	■ 89 938 628	4,4
3	Dubai	DXB	▲ 78 014 841	10,7
4	Chicago	ORD	▲ 76 949 504	9,8
5	Tokio-Haneda	HND	▼ 75 573 106	3,8
6	London-Heathrow	LHR	▼ 74 989 795	2,2
7	Los Angeles	LAX	▼ 74 937 004	6,0
8	Hongkong	HKG	▲ 68 283 407	8,2
9	Paris-Charles de Gaulle	CDG	▼ 65 766 986	3,1
10	Dallas/Fort Worth	DFW	▼ 65 512 163	2,6
11	Istanbul-Atatürk	IST	▲ 61 346 229	8,2
12	Frankfurt	FRA	▼ 61 032 022	2,5
13	Schanghai-Pudong	PVG	▲ 60 098 073	16,3
14	Amsterdam	AMS	■ 58 284 864	6,0
15	New York-JFK	JFK	▲ 56 827 154	6,8
16	Singapur-Changi	SIN	■ 55 449 000	2,5
17	Guangzhou	CAN	▼ 55 201 915	0,8
18	Jakarta	CGK	▼ 54 089 062	-5,5
19	Denver	DEN	▼ 54 014 502	1,0
20	Bangkok-Suvarnabhumi	BKK	▲ 52 902 110	14,0
21	San Francisco	SFO	■ 50 057 887	6,2
22	Seoul-Incheon	ICN	▲ 49 412 750	8,2
23	Kuala Lumpur	KUL	▼ 48 938 424	0,0
24	Madrid	MAD	▲ 46 779 554	12,0
25	Neu-Delhi	DEL	▲ 45 981 773	15,7
26	Las Vegas	LAS	▼ 45 443 900	5,8
27	Charlotte	CLT	▼ 44 876 627	1,3
28	Miami	MIA	▲ 44 350 247	8,3
29	Phoenix	PHX	▼ 44 003 840	4,5
30	Houston	IAH	▼ 43 023 224	4,3
31	Seattle	SEA	▲ 42 340 537	12,9
32	Chengdu	CTU	▲ 42 244 842	12,0
33	Toronto	YYZ	▲ 41 036 847	6,4
34	München	MUC	▼ 40 981 522	3,2
35	Mumbai	BOM	▲ 40 637 377	16,1
36	Rom-Fiumicino	FCO	▼ 40 422 156	5,0
37	London-Gatwick	LGW	▼ 40 269 087	5,6
38	Sydney	SYD	▼ 39 915 674	2,7
39	Shenzhen	SZX	▲ 39 721 619	9,5
40	Barcelona	BCN	▼ 39 674 095	5,7

▲ = PLUS, ▼ = MINUS, ■ = KEINE VERÄNDERUNG

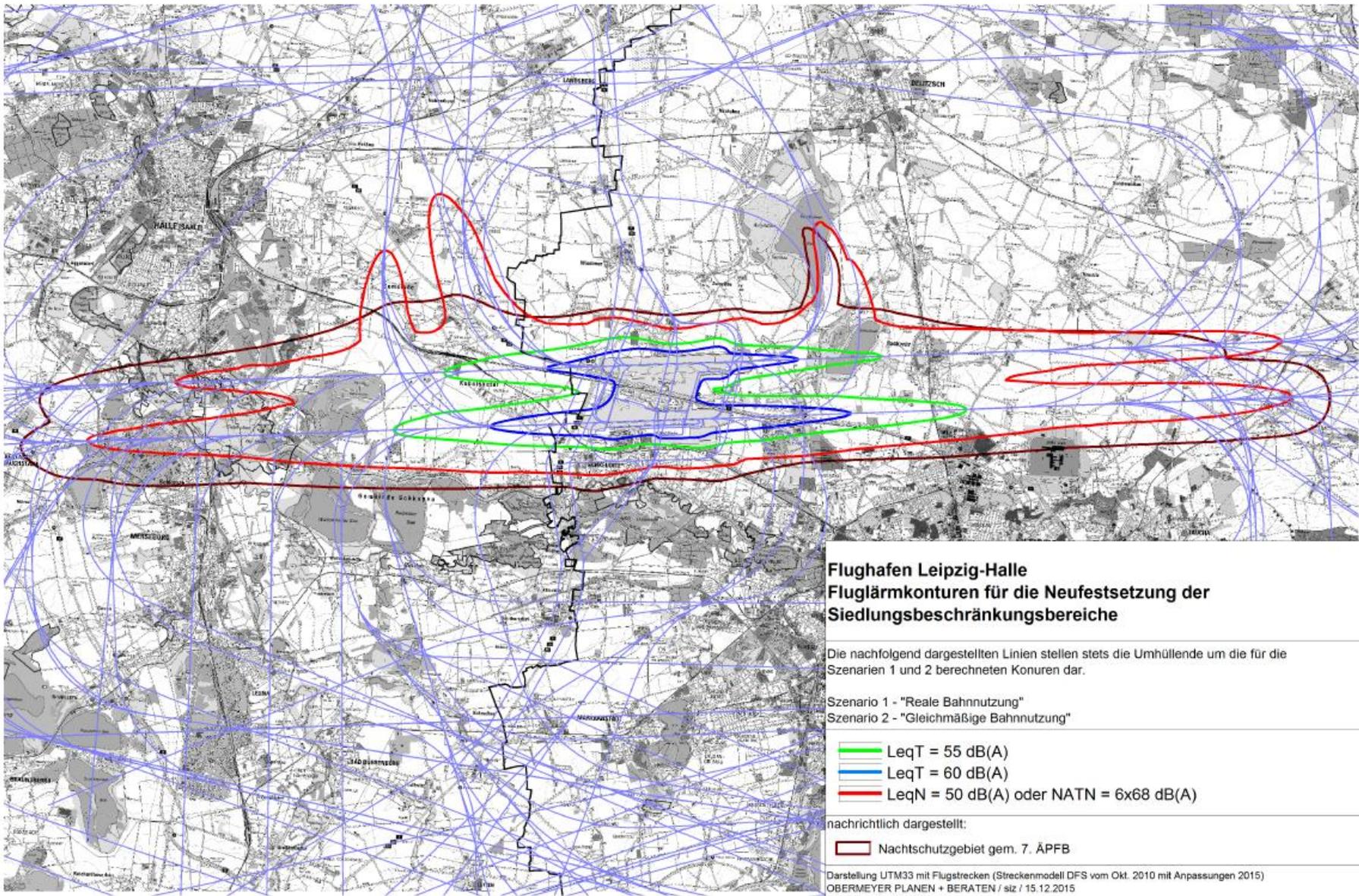
DIE VERÄNDERUNGEN BEZIEHEN SICH AUF DIE POSITION IN DER RANGLISTE IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

## DIE TOP-40-AIRPORTS 2015

## FRACHT

Rang	Flughafen	Kürzel	Fracht in T.	+/- %
1	Hongkong	HKG	■ 4 460 065	0,4
2	Memphis	MEM	■ 4 290 638	0,8
3	Schanghai	PVG	■ 3 275 231	2,9
4	Anchorage	ANC	▲ 2 630 701	5,5
5	Seoul-Incheon	ICN	▼ 2 595 678	1,5
6	Dubai International	DXB	■ 2 506 092	3,4
7	Louisville	SDF	■ 2 350 656	2,5
8	Tokio-Narita	NRT	■ 2 122 314	-0,6
9	Paris-Charles de Gaulle	CDG	▲ 2 090 795	0,2
10	Frankfurt	FRA	▼ 2 076 734	-2,6
11	Taipeh	TPE	▼ 2 021 865	-3,2
12	Miami	MIA	■ 2 005 175	0,3
13	Los Angeles	LAX	▲ 1 938 624	6,5
14	Peking	PEK	■ 1 889 829	2,2
15	Singapur-Changi	SIN	▼ 1 887 000	0,4
16	Amsterdam	AMS	■ 1 655 354	-0,9
17	Chicago-O'Hare	ORD	▲ 1 592 826	15,6
18	London-Heathrow	LHR	▼ 1 591 637	0,2
19	Guangzhou	CAN	▼ 1 537 759	5,8
20	Doha	DOH	▲ 1 454 952	46,0
21	New York-JFK	JFK	▼ 1 286 484	-0,8
22	Bangkok-Suvarnabhumi	BKK	▼ 1 230 563	-0,1
23	Tokio-Haneda	HND	▼ 1 171 311	6,7
24	Indianapolis	IND	▼ 1 084 857	-1,6
25	Shenzhen	SZX	■ 1 013 690	5,2
26	Leipzig/Halle	LEJ	■ 984 389	8,6
27	Dubai World Central	DWC	▲ 890 912	8,0
28	Abu Dhabi	AUH	▼ 837 551	3,9
29	Istanbul-Atatürk	IST	▲ 812 908	7,8
30	Neu-Delhi	DEL	▲ 772 362	11,5
31	Kuala Lumpur	KUL	▼ 761 498	-3,3
32	Osaka	KIX	▼ 745 606	0,0
33	Köln/Bonn	CGN	▼ 742 625	0,4
34	Luxemburg	LUX	▼ 736 996	4,2
35	Cincinnati	CVG	▲ 729 309	11,5
36	Jeddah	JED	▲ 716 610	45,2
37	Mumbai	BOM	▼ 712 379	1,6
38	New York-Newark	EWK	▼ 683 760	7,2
39	Bogota	BOG	▼ 670 222	5,3
40	Dallas/Fort Worth	DFW	▼ 669 232	5,4

33285000 33290000 33295000 33300000 33305000 33310000 33315000 33320000 33325000 33330000



**Flughafen Leipzig-Halle  
 Fluglärmkonturen für die Neufestsetzung der  
 Siedlungsbeschränkungsbereiche**

Die nachfolgend dargestellten Linien stellen stets die Umhüllende um die für die Szenarien 1 und 2 berechneten Konuren dar.

- Szenario 1 - "Reale Bahnnutzung"
- Szenario 2 - "Gleichmäßige Bahnnutzung"

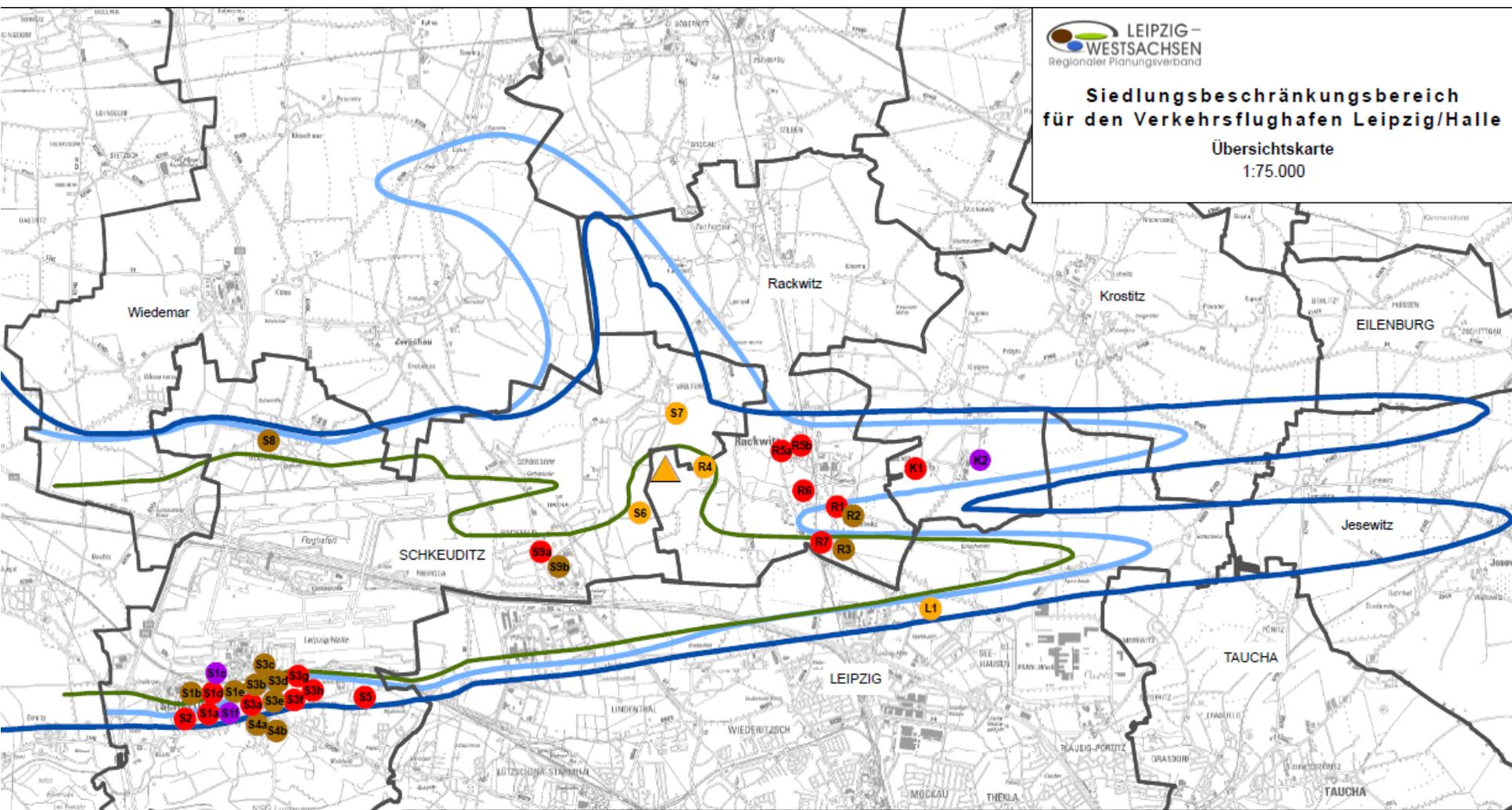
- LeqT = 55 dB(A)
- LeqT = 60 dB(A)
- LeqN = 50 dB(A) oder NATN = 6x68 dB(A)

nachrichtlich dargestellt:  
 Nachtschutzgebiet gem. 7. ÄPFB

Darstellung UTM33 mit Flugstrecken (Streckenmodell DFS vom Okt. 2010 mit Anpassungen 2015)  
 OBERMEYER PLANEN + BERATEN / siz / 15.12.2015  
 Kartengrundlage: DTK50  
 (C) Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)  
 (C) Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt



**Siedlungsbeschränkungsbereich  
für den Verkehrsflughafen Leipzig/Halle**  
Übersichtskarte  
1:75.000



**Siedlungsbeschränkungsbereich für den Verkehrsflughafen Leipzig/Halle**

- Siedlungsbeschränkungsbereich - Regionalplan Leipzig-West Sachsen 2017 (Planung)
- Siedlungsbeschränkungsbereich - Regionalplan West Sachsen 2008 (Bestand)
- Nachtschutzzone gem. VO über die Festsetzung der Lärmschutzbereiche für den VFH Leipzig/Halle vom 30.01.2012
- Gemeindegrenzen

**Gemeldete Gebiete der Kommunen zur Festlegung von Ausnahmen im Regionalplan Leipzig-West Sachsen 2017**

- W
- MI
- SO
- GE/GI

**Festlegung im Sanierungsrahmenplan Tagebaubereich Goitzsche/ Delitzsch-Südwest/ Breitenfeld  
(Entwurf für das Verfahren gemäß § 6 Abs. 2 SächsLPlIG)**

- ▲ Vorrang- und Vorbehaltsgebiete Erholung

**Gemeldete Flächen:**

- L1 - Golfplatz Seehausen
- S1 - BP Hallesches Feld
- S2 - VEP westlicher Friedhofsweg
- S3 - Kernstadt Schkeuditz
- S4 - BP westliche Innenstadt
- S5 - Stadtbereich Papitz
- S6 - BP Haynaer Strand
- S7 - BP Badestelle Wolteritz
- S8 - BP Glesien Süd
- S9 - BP Tannenwald
- K1 - Gemarkung Zschölkau, Flur 31/4, 31/5
- K2 - Gewerbegebiet "Im Mittelfeld"
- R1 - Nordseite Buchenwalder Straße
- R2 - Westseite Zschölkauer Weg
- R3 - Südseite Seehausener Straße
- R4 - Sondergebiet Erholung Schladitzer See
- R5 - Stadumbauegebiet Rackwitz
- R6 - Rackwitz, westlich Leipziger Straße
- R7 - Podelwitz, westl. Wiederitzscher Str./nördl. Gentzer Weg

# Schladitzer See



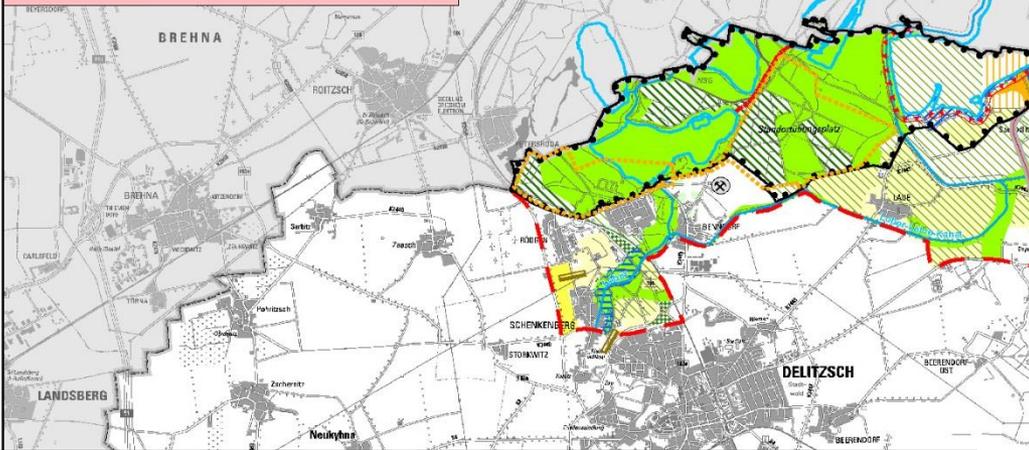
# Sportstrand Schladitz





Ausweisungen außerhalb der Grenze der Bereiche mit Originärausweisungen des Braunkohlenplans Tagebaubereich Goitzsche, Delitzsch-Südwest und Breitenfeld erfolgen im Regionalplan Westsachsen und unterliegen damit nicht diesem Braunkohlenplanverfahren.

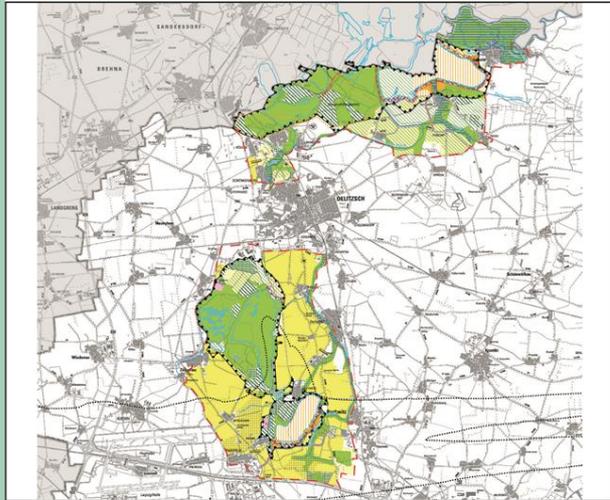
Diesbezügliche Übernahmen erfolgen nachrichtlich aus dem Entwurf für das Verfahren nach § 9 ROG i.V.m. § 6 Abs. 1 SächsLPlG des Regionalplans Leipzig-West Sachsen 2017.



## Braunkohlenplan als Sanierungsrahmenplan für die Tagebaubereiche Goitzsche, Delitzsch-Südwest und Breitenfeld

Planentwurf für das Beteiligungs- und Anhörungsverfahren  
gemäß § 10 Abs. 1 ROG i. V. m. § 6 Abs. 2 SächsLPlG

Bearbeitungsstand 21.10.2016



### Masterplan zur touristischen und infrastrukturellen Entwicklung des Schlitzter Sees

- 1 Beherbergung / Gastronomie / Ferienhäuser – 6,4 ha
- 2 Erweiterung Campingplatz – 8,6 ha Fläche
- 3 Kinderfeststätte – 0,45 ha Grundstücksfläche
- 4 Verdichtungsgebiet Freizeit und Kultur Haynauer Strand – ca. 3,7 ha, Inhalt: Strandkioskhaus, Gastronomie und Kiosk, Strand „Baden wie im Biedermeier“
- 5 Abwandsma zwischen Haynauer Strand und Schlitzter Bucht – Strandbreite ca. 10 m, Länge ca. 1.400 m
- 6 Erweiterung Sportplatzzone – Doppelnutzung mit Camping, Caravanplatz möglich, Freizeitanlage durch Betreiber, Breite ca. 10 m, Länge ca. 700 m
- 7 Erweiterung Fläche für zwei naturbunten Verleier – am Haynauer Strand: 1,45 ha Hauptparkplatz + 1,30 ha Überlaufparkplatz und Schlitzter Bucht: 2,0 ha
- 8 Anlage für Sportreiten – ca. 6 ha, Inhalte u.a. Wohnhaus, Stallungen, Reitbahnen, Reitplätze sowie Köpfe
- 9 Erweiterung naturnahe Pferdehaltung – Fläche als Landschaftspflege, die Erweiterungsfähig zuzugew. 6,5 ha Gesamtfläche (ca. 10 ha)
- 10 Fläche für Freizeit und Naturerleben – z.B. Waldspielplatz, Klettergarten, Bauernmarkt, Kinderbauernhof
- 11 Erweiterung Badestrand Wollwitz
- 12 Wakeboardanlage
- 13 Bootsanleger – in der Schlitzter Bucht Bereich Sportstrand und am Haynauer Strand
- 14 Ausbau Anglerstützpunkt

### Zielkarte Blatt 2.8

Auftraggeber: Gemeinde Rackwitz  
Hauptstr. 11  
04510 Rackwitz



Stadt Schleuditz  
Rathausplatz 3  
04435 Schleuditz



Planerfasser: Büro Knoblich  
Landschaftsarchitekten  
Zur Mühle 25  
04838 Zschepplin



Stand Dezember 2015

Maßstab 1:10.000

innerhalb der Originärausweisung  
Siedlung  
Sonderfläche Bund  
Standortübungsplatz Delitzsch

Gesamtschreibung des Braunkohlenplans als Sanierungsrahmenplan  
Tagebaubereiche Goitzsche, Delitzsch-Südwest und Breitenfeld  
Beteiligungs- und Anhörungsverfahren gemäß § 6 Abs. 2 SächsLPlG

Bearbeitungsstand 21.10.2016

# Störmthaler See → LAGOVIDA und Highfield Festival 2016

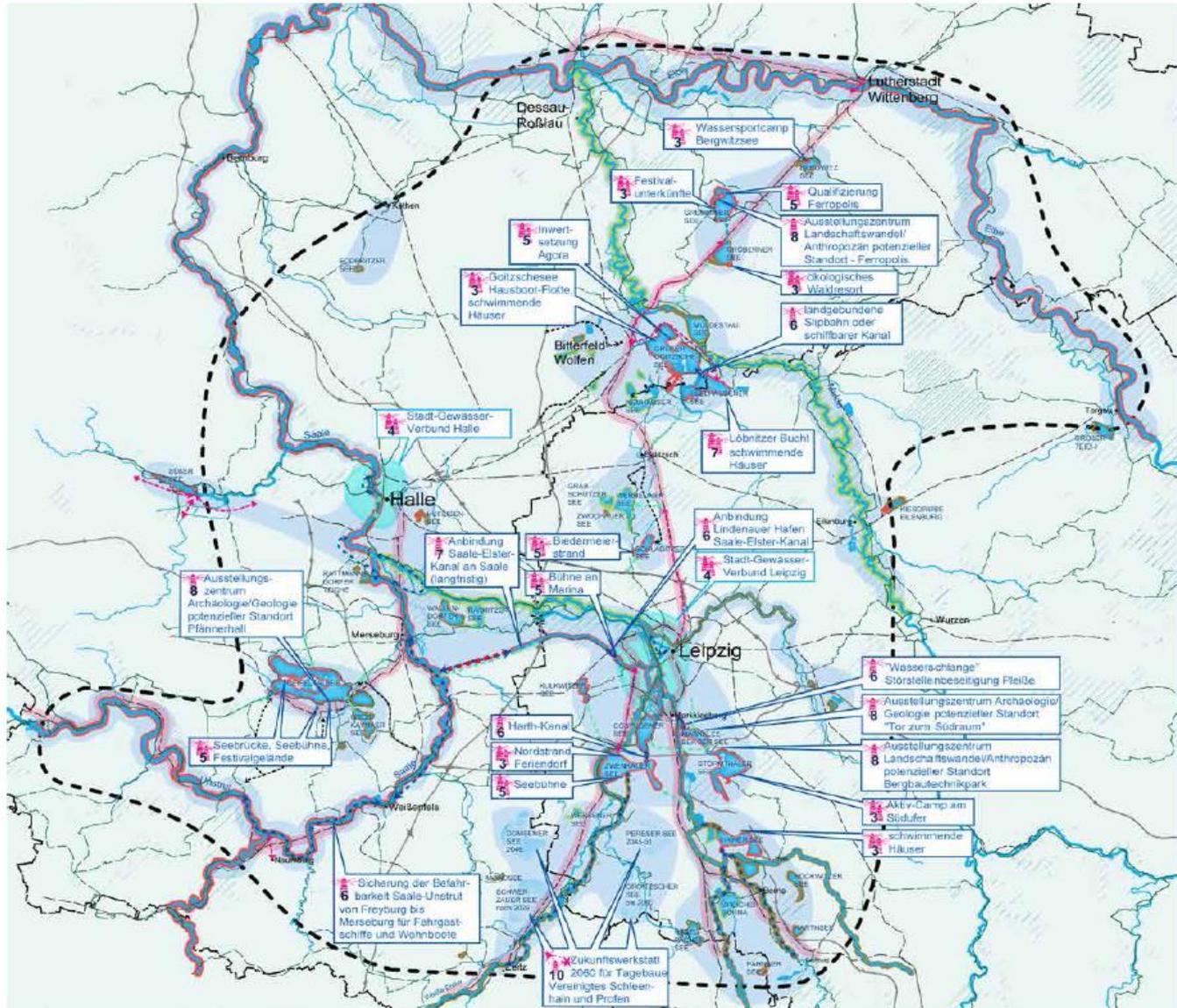




**KAP ZWENKAU 1996/2013**



**Restloch Nördliche Markscheide 1996, Markkleeberger See 1996/2013**



**Leuchtturmprojekte**

**Verbundprojekte**

- 1 Intermodales Mitteldeutschland - Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für vereinfachte Freizeit-Mobilität für Gäste/Touristen (nicht verortet)
- 2 Klimaneutrales Mitteldeutschland - Profilierung über E-Mobilität/alternative Antriebssysteme/Verkehrsmittel (nicht verortet)
- 3 Modellregion "innovatives Übernachten am und auf dem Wasser" - Standortoptionen im Plan
- 4 Stadt-Gewässer-Verbünde in Halle und Leipzig
- 5 Abgrenzung Leuchtturm
- 6 Kulturstreifen am Wasser, Pendant zu Leuchtturm 9, Schaffung der baulichen Infrastruktur

**Einzelprojekte**

- 6 Gewässerverbindungen
- 7 Saale-Elster-Kanal an Saale mit herausragendem Schiffanwerkwerk (langfristig)
- 8 Ausstellungenzentrum Landschaftswandel/Anthropozän potenzieller Standort - Ferropolis und Archäologie/Geologie

**Aktivitäten/ Events**

- 9 Mitteldeutsche Event- und Kulturlandschaft Vernetzung und Erweiterung von Veranstaltungen/Events (nicht verortet)
- 10 Zukunftswerkstatt 2030 für Tagebau Vereinigtes Schleenhain und Profen

**Maßnahmen zur Vernetzung**

- ↔ Herstellung/Verbesserung Gewässer Verbindung
- ↔ Verbesserung Radweg, Wanderweg
- ↔ Verbesserung Leitsystem Radfahrer/ PKW
- ↔ Verbesserung ÖPNV-Anbindung
- ↔ Stadtenwicklung; Hinwendung zum Wasser

**Entwicklungsschwerpunkt Gewässer**

- Tourismus
- Touristischer Nukleus
- Naherholung
- Naturerleben

**Bestand**

- See
- See in Flutung
- Fließgewässer
- Schutzgebiete
- räumliche Cluster
- Grenze Bundesland
- Bahntrasse
- Bahntrasse Gewässernähe
- regionaler Radweg
- Fernradweg
- Autobahn

Kartengrundlage siehe Impressum

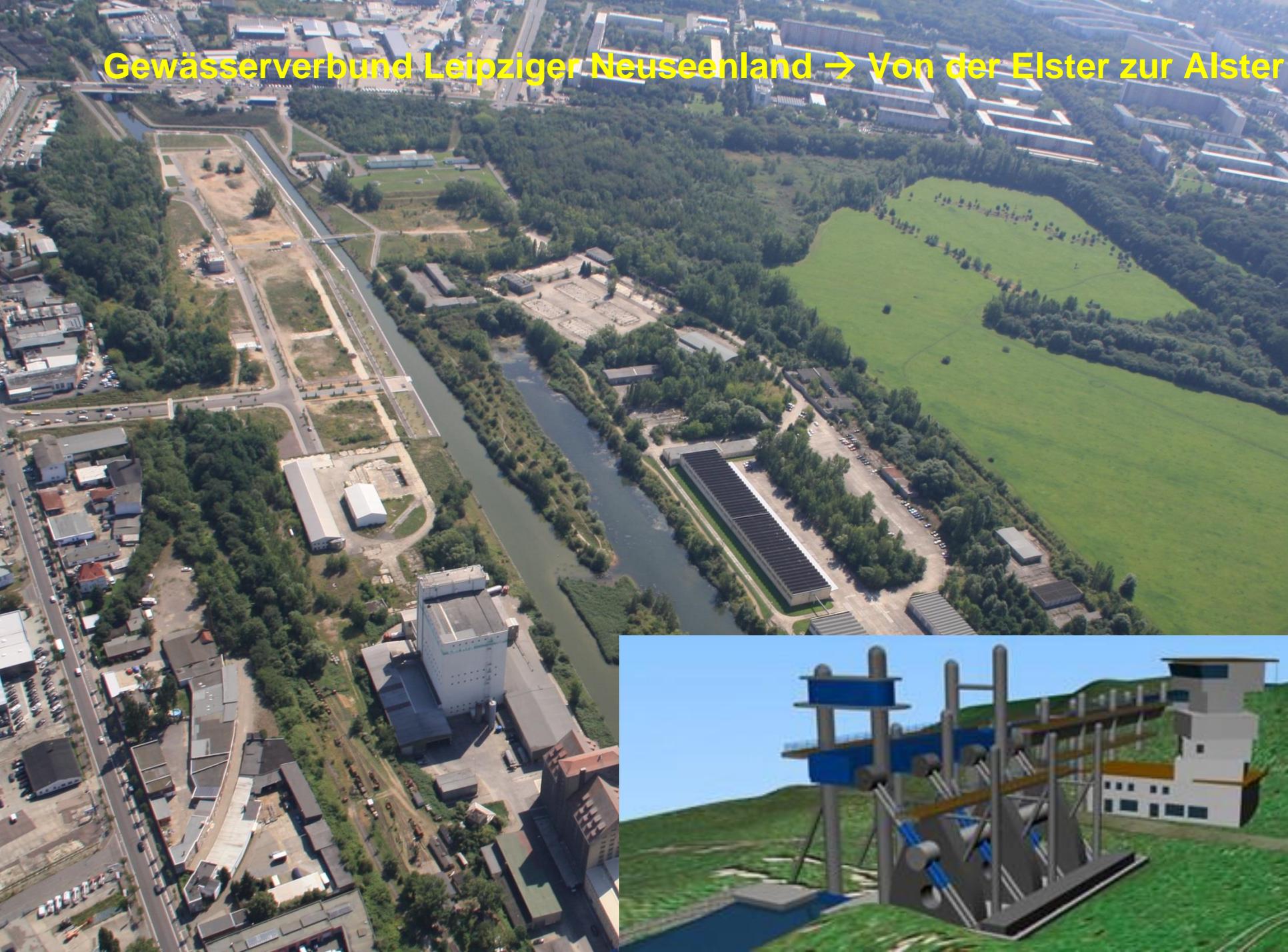
**Masterplan 2030 - Maßnahmenplan (Auszug)**  
 Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die  
 Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum - TWGK

GEZEICHNET  
 bgm - Landschaftsbauarchitekten

KARSTAB  
 1:400.000

DATUM  
 Dezember 2014

# Gewässerverbund Leipziger Neuseenland → Von der Elster zur Alster





**26.05.2015 → Unterzeichnung der Charta Leipziger Neuseenland**



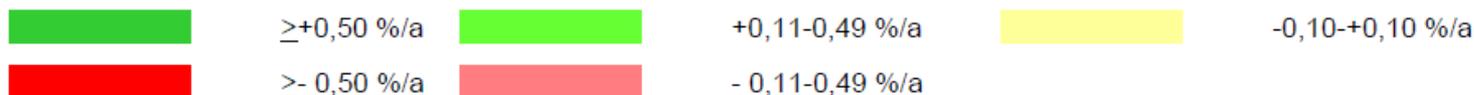
**Die Braunkohlesanierung hat maßgeblich zum Imagewandel der Region beigetragen. Das Leipziger Neuseenland wurde zur neuen touristischen Destination weit über unsere Region hinaus und bildet zugleich ein wichtiges Element der hiesigen Wertschöpfung. Der Gewässerverbund Region Leipzig bildet bei allen Problemen dabei ein Markenzeichen.**

## Bevölkerungsentwicklung in Sachsen 2014, 2020, 2025 und 2030

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	2014	Variante 1			
		2020	2025	2030	
Chemnitz, Stadt	243,5	249,0	242,6	236,3	➡
Erzgebirgskreis	349,6	345,9	329,2	311,4	⬇
Mittelsachsen	312,7	313,7	301,8	288,6	⬇
Vogtlandkreis	232,4	232,6	223,4	212,9	⬇
Zwickau	325,1	324,7	312,1	297,6	⬇
Dresden, Stadt	536,3	582,3	587,1	591,7	⬆
Bautzen	306,6	309,4	298,3	284,8	⬇
Görlitz	260,2	257,9	245,3	232,7	⬇
Meißen	243,7	249,8	244,5	237,3	➡
Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	246,0	253,8	248,6	241,2	➡
Leipzig, Stadt	544,5	602,0	612,9	617,7	⬆
Leipzig	257,6	264,5	260,0	254,5	➡
Nordsachsen	197,0	200,6	196,3	190,9	➡
<b>Freistaat Sachsen</b>	<b>4 055,3</b>	<b>4 186,3</b>	<b>4 102,1</b>	<b>3 997,5</b>	➡

**Planungsregion Leipzig-West Sachsen**  
**Landkreise, Kreisfreie Stadt Leipzig und Mittelzentren**  
**Bevölkerungsentwicklung 2013-2015**  
**Quelle: Freistaat Sachsen, Statistisches Landesamt**

Landkreis/ Kreisfreie Stadt/ Mittelzentrum	Einwohner 31.12.2013	Einwohner 31.12.2014	Entwicklung (%) 31.12.2013- 31.12.2014	Einwohner 31.12.2015	Entwicklung (%) 31.12.2014- 31.12.2015	Entwicklung (%) 31.12.2013- 31.12.2015
<b>Stadt Leipzig</b>	<b>531.582</b>	<b>544.479</b>	<b>+2,43</b>	<b>560.472</b>	<b>+2,93</b>	<b>+5,43</b>
<b>Landkreis Leipzig</b>	<b>259.207</b>	<b>257.644</b>	<b>- 0,60</b>	<b>258.408</b>	<b>+0,29</b>	<b>-0,31</b>
Borna	19.259	19.381	+0,63	19.672	+1,50	+2,14
Grimma	28.553	28.411	- 0,50	28.480	+0,24	- 0,26
Markkleeberg	23.940	24.110	+0,70	24.240	+0,54	+1,25
Wurzen	16.356	16.327	- 0,18	16.364	+0,23	+0,05
übrige Gemeinden	171.099	169.415	- 0,98	169.652	+0,14	- 0,85
<b>Landkreis Nordsachsen</b>	<b>198.629</b>	<b>197.042</b>	<b>- 0,80</b>	<b>197.605</b>	<b>+0,28</b>	<b>- 0,52</b>
Delitzsch	25.005	24.911	- 0,38	24.850	- 0,24	- 0,62
Eilenburg	15.487	15.392	- 0,61	15.452	+0,39	- 0,23
Oschatz	14.814	14.734	- 0,54	14.737	+0,02	- 0,50
Schkeuditz	16.877	17.150	+1,62	17.443	+1,71	+3,35
Torgau	20.092	19.964	- 0,64	20.047	+0,42	- 0,22
übrige Gemeinden	106.354	104.891	- 1,38	105.076	+0,18	- 1,20
<b>Planungsregion</b>	<b>989.418</b>	<b>999.165</b>	<b>+0,99</b>	<b>1.016.485</b>	<b>+1,73</b>	<b>+2,74</b>



# REGIONALPLAN LEIPZIG-WESTSACHSEN 2017

## Räume mit besonderem Handlungsbedarf

-  Gebiet mit lagebedingten Nachteilen (Kap. 1.2)
-  Raum mit besonderem Handlungsbedarf -  
Bergbaufolgelandschaft (LEP Kap. 2.1.3)
-  Entwicklungsschwerpunkt Bergbaufolgelandschaft  
(Kap. 2.1.3)
-  Bundesautobahn
-  Bundesautobahn (in Bau)
-  Standgewässer >30 ha
-  Fließgewässer

-  Gemeindegrenze
-  Kreisgrenze
-  Regions-/Landesgrenze

Gebietsstand: 01.07.2014

Planungsregion  
Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg  
SACHSEN - ANHALT

Planungsregion  
Lausitz - Spreewald  
BRANDENBURG

Planungsregion Halle  
SACHSEN - ANHALT

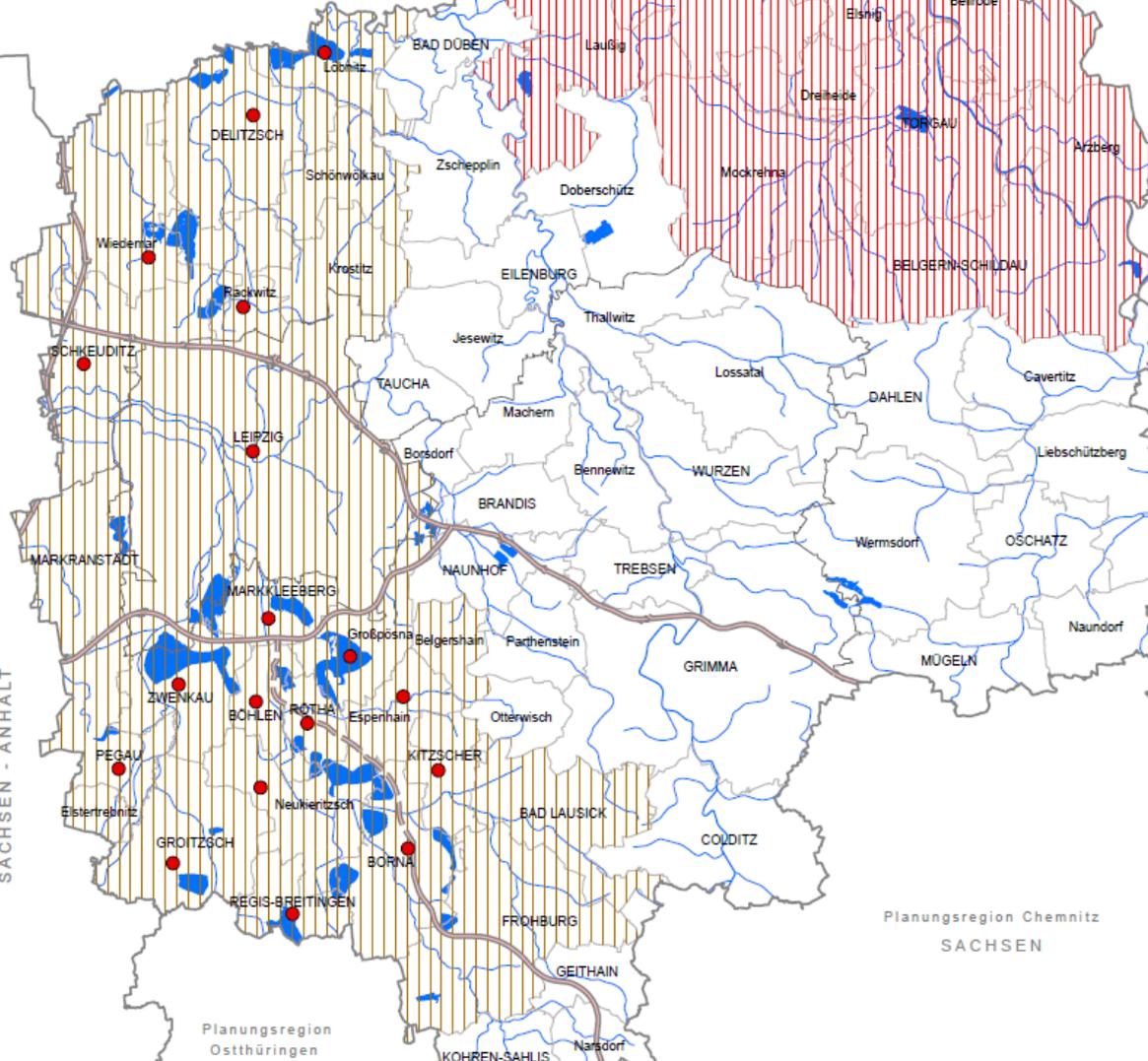
Planungsregion  
Oberes Elbtal / Osterzgebirge  
SACHSEN

Planungsregion Chemnitz  
SACHSEN

Planungsregion  
Osthüringen  
THÜRINGEN

Maßstab 1 : 300 000

Geobasisdaten: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen 2014



# Schwarmverhalten in Sachsen – eine Untersuchung zu Umfang, Ursache, Nachhaltigkeit und Folgen der neuen Wanderungsmuster

## Endbericht

### Auftraggeber:

Sächsische Aufbaubank, Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft in Sachsen, Verband sächsischer Wohnungsgenossenschaften

### Ansprechpartner:

Prof. Dr. Harald Simons, Lukas Weiden

Projektnummer:  
2015014

Datum:  
Juni 2016

Büro:  
Berlin

empirica ag  
Kurfürstendamm 234  
10719 Berlin  
Tel. (030) 88 47 95-0  
Fax. (030) 88 47 95-17

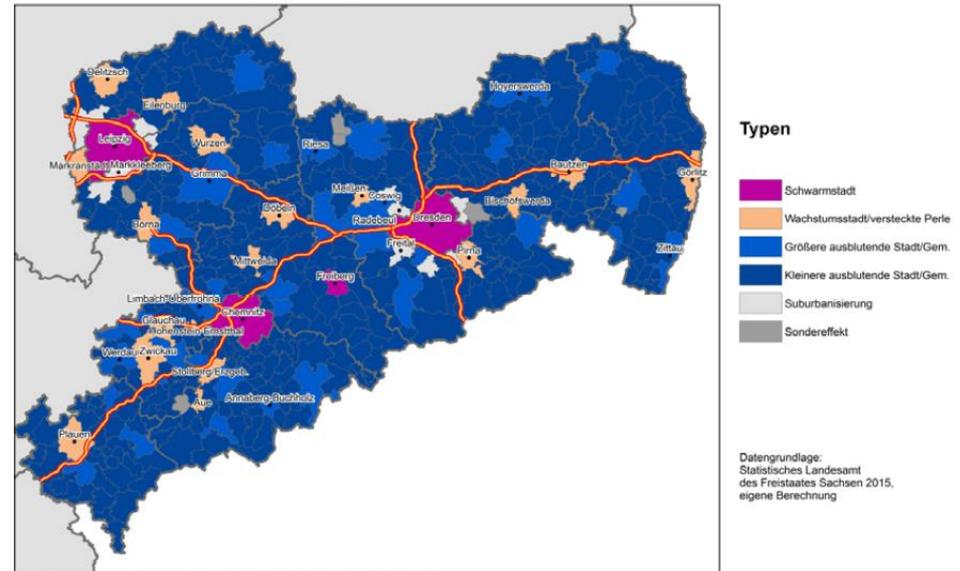
Zweigniederlassung Bonn  
Kaiserstr. 29  
53113 Bonn  
Tel. (0228) 91 48 9-0  
Fax (0228) 21 74 10

berlin@empirica-institut.de

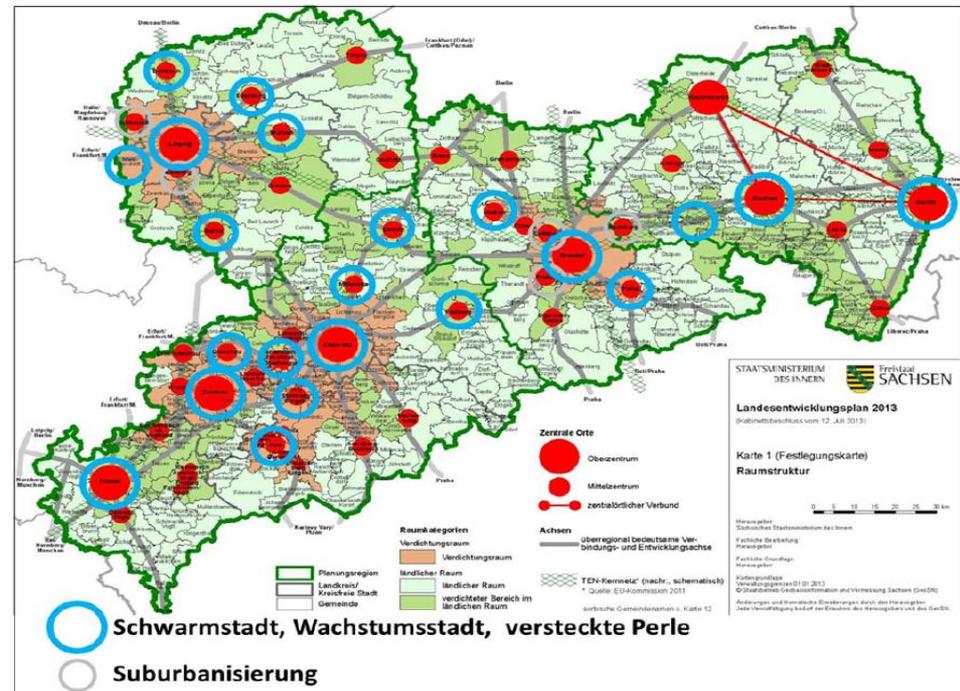
www.empirica-institut.de

bonn@empirica-institut.de

## Karte 7: Typisierung der Gemeinden in Sachsen



Karte 16: Landesentwicklungsplan und Schwarm- und Wachstumsstädte/versteckte Perlen



Quelle: Staatsministerium des Innern Sachsen, eigene Darstellung

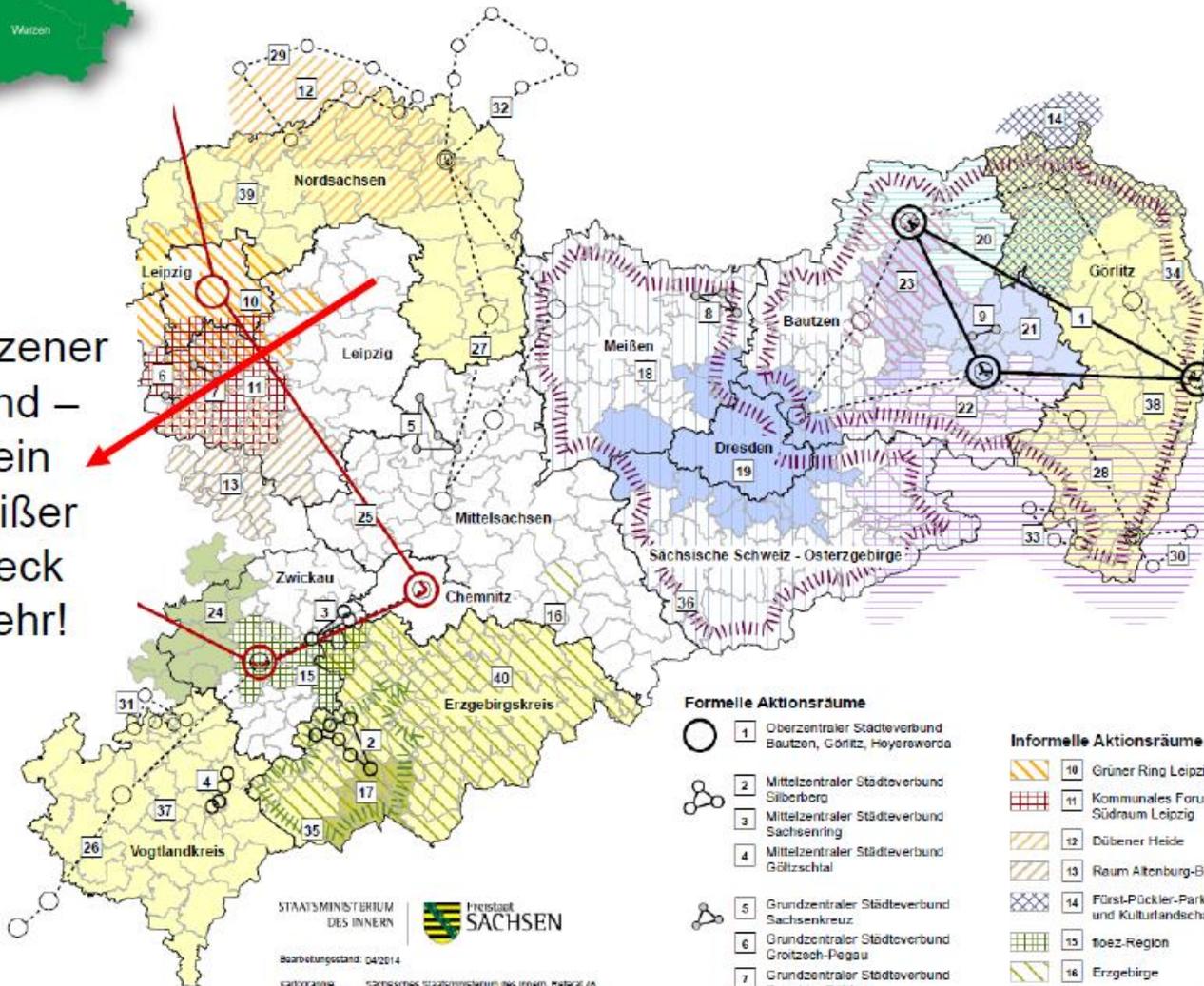
Diese Gemeinden sterben nicht zukünftig aus – wie dies manchmal euphemistisch bezeichnet wird – sie tun es schon heute. Entsprechend kann die politische Strategie für diese Gemeinden nur – wir entschuldigen uns für die Härte des Ausdrucks, aber er ist ebenso zutreffend wie bündig – eine palliativ-medizinische Behandlung sein. Eine palliativ-medizinische Behandlung bedeutet gerade nicht eine völlige Einstellung aller Leistungen der öffentlichen Hand, sondern eine soweit wie mögliche Reduzierung der Schmerzen bis zum Tod. Palliative-Medizinische Behandlungen kosten Geld, das muss allen Beteiligten deutlich vor Augen geführt werden. Das Geld sollte dafür ausgegeben werden, notwendige Leitungen der öffentlichen Hand soweit möglich aufrecht zu erhalten, aber nicht im Sinne von Investitionen sondern eher im Sinne von Betriebskosten. Einige Beispiele: Die Sanierung einer Schule, die nur noch wenige Jahre benötigt wird, sollte unterbleiben. Sind die Fenster zugig, sind höhere Heizkosten hinzunehmen und nicht neue Fenster einzubauen. Der Neubau einer Bushaltestelle sollte nicht finanziert werden, stattdessen erhalten die Bewohner Taxi-Gutscheine. Die Sanierung der Stromleitungen unterbleibt, stattdessen werden Dieselgeneratoren angeschafft. Die Dorfstraßen und Bürgersteige werden nicht neu geteert, sondern bei Bedarf neu geschottert. Inwieweit es möglich ist auch private Investitionen zu unterbinden ist unklar, in jedem Falle sollte aber sehr deutlich kommuniziert werden, dass die Eigentümer nicht mehr damit rechnen können,

**Insbesondere für die strukturschwachen und „verkehrsfernen“ ländlichen Räume wird es zunehmend schwieriger, die Belange der Daseinsvorsorge für die Zukunft zu sichern. Dennoch haben auch diese einen Anspruch auf gleichwertige Lebensbedingungen. Deren Preisgabe wäre gleichbedeutend mit einer Stigmatisierung weiter Landesteile als Räume ohne Entwicklungsperspektiven.**



# Warum Aktionsraum?

Wurzener Land – kein weißer Fleck mehr!

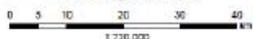


STAATSMINISTERIUM  
DES INNERN

Freistaat  
SACHSEN

Bearbeitungsstand: 04/2014

Kartographie: sächsisches Staatsministerium des Innern, Referat 48  
 Datengrundlage: Sächsisches Staatsministerium des Innern, Referat 45  
 Kartengrundlage: Verwaltungsvertrag: © Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (2014)



## Formelle Aktionsräume

- 1 Oberzentraler Städteverbund Bautzen, Görlitz, Hoyerswerda
- 2 Mittelzentraler Städteverbund Silberberg
- 3 Mittelzentraler Städteverbund Sächseering
- 4 Mittelzentraler Städteverbund Gätzschtal
- 5 Grundzentraler Städteverbund Sachsenkreuz
- 6 Grundzentraler Städteverbund Grotzsch-Pegau
- 7 Grundzentraler Städteverbund Zwenkau-Böhlen
- 8 Grundzentraler Verbund Lampertswalde-Schönfeld-Thiendorf
- 9 Grundzentraler Gemeindeverbund Großdubrau-Radibor

## Informelle Aktionsräume

- 10 Grüner Ring Leipzig
- 11 Kommunales Forum Südraum Leipzig
- 12 Dübener Heide
- 13 Raum Altenburg-Borna
- 14 Fürst-Pückler-Park und Kulturlandschaft
- 15 floez-Region
- 16 Erzgebirge
- 17 Sanierungs- und Entwicklungsgebiet Uranerzbergbau
- 18 Region Dresden

## Aktionsräume der Regionalentwicklung im Freistaat Sachsen

- 19 ErlebnisREGION Dresden
- 20 Lausitzer Seenland
- 21 Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- 22 Umgebndeland
- 23 Krabat-Region
- 24 Terra pitaneisa
- 25 Sächsische Mitgliedstädte der Metropolregion Mitteldeutschland
- 26 Sächsisch-Bayerisches Städtetz
- 27 Städtetz Torpa-Oschatz-Döbeln-Riesa-Mittweida
- 28 Städtetzwerk Oberlausitz
- 29 Städtebund Dübener Heide
- 30 Städteverbund Kleines Dreieck
- 31 Städteverbund Nordöstliches Vogtland
- 32 Städtebund Elbe-Elsteraue
- 33 Grenzüberschreitendes Städtetz Rumburk-Varnsdorf-Seiffennersdorf-Großschönau

## Demographischer Wandel

- 34 Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien
- 35 Modellregion Westerzgebirge
- 36 Modellvorhaben Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge Oberes Elbtal/Osterzgebirge
- 37 Impulsregion Vogtlandkreis
- 38 Impulsregion Rötchenbach O.L./Landkreis Görlitz
- 39 Impulsregion Landkreis Nordachsen
- 40 Impulsregion Erzgebirgskreis



# Immobilien





# Aktionsraum Oschatzer Land abgesegnet

Stadt Dahlen hat Papier nicht unterschrieben

VON HAGEN RÖSNER

## Gegenstrategie zur Gemeindereform?

Bei der kleinen Gartenschau soll er zum Leben erweckt werden – der „Aktionsraum Oschatzer Land“. Dabei wollen die verbliebenen Städte und Gemeinden des Altkreises Oschatz stärker als bisher zusammenarbeiten – das Ganze jedoch ohne neuerliche Gemeindefusionen. Ein Schelm, der hier an kommunale Besitzstandswahrung denkt. Dabei liegt es an den Gemeindeoberhäuptern selbst, ob sie hier einen Papiertiger fabrizieren oder ob es eine echte neue Qualität der Zusammenarbeit gibt. Von Natur aus existiert ohnehin zwischen den Nachbargemeinden eine enge Zusammenarbeit, siehe beispielsweise die Streitschlichterstelle. Man darf also gespannt sein, was der Aktionsraum in der Praxis bedeutet. Dabei gäbe es ohne Zweifel ja auch das Grimmaer Modell. Die Bildung einer Großgemeinde mit einer administrativen Verwaltung. Doch dieser Weg dürfte in der Collm-Region auf große Widerstände stoßen. Also wird wohl alles vorerst auf eine vertraglich gebundene interkommunale Zusammenarbeit in der Region hinauslaufen.

h.roesner@lvz.de

# Keinen Streich: Kommunalbündnis Oschatz

Zeit der Städte und Gemeinden und das Vermeiden von

en. „Sowohl touristisch auch wirtschaftlich in der Region rund um den zunehmend als Teil des Großraums gesehen. In kleineren Orten denkt da schon noch jemand. Wir tun daran, unsere lokalen Strukturen weiter aufzubauen und die kommunale Zusammenarbeit zu sichern“, verdeutlicht Oberbürgermeister Andreas Kretschmar (parteilos) das Ziel des Bündnisses. „Die Führungspunkte enden nicht bei historischen Gemeinsamkeiten und räumlichen Verflechtungen.“ Die Dahlen, Mügeln und sowie die Gemeinden Leipzig, Liebschützberg, Naundorf und Wernsdorf verstehen sich als ein gemeinsamer Lebensraum der Menschen und der Region vor Ort“, heißt es in der Erklärung. Sie wird allen Stadt-



„Der Altkreis wird zunehmend als Teil des Großraums Leipzig gesehen.“

Andreas Kretschmar Oberbürgermeister

und Gemeinderäten vorgelegt und beinhaltet die gemeinsame Willenserklärung der genannten Rathaus- und Verwaltungsoberhäupter, die in den jeweiligen kommunalen Gremien zur Debatte standen oder noch Thema sein werden.

Der Stadt Oschatz kommt dabei als Mittelzentrum eine besondere Bedeutung zu. Arbeit, Einkauf, Kultur und Arztbesuche führen die Menschen aus den umliegenden Kommunen in die Stadt. Verankert sind in der Willensbekundung darüber hinaus die Fachkliniken und Krankenhäuser in Oschatz, Wernsdorf und Schmannewitz sowie das Schloss Hubertusburg und die Döllnitzbahn „Wilden Robert“.

Die touristische Bedeutung der beiden letztgenannten Ziele werde in den kommenden Jahren noch steigen, heißt es in

OSCHATZ. Nachdem sich in den vergangenen Monaten die Kommunalparlamente mit der Erklärung zum Aktionsraum „Oschatzer Land“ beschäftigt haben, haben jetzt die Bürgermeister des Altkreises Oschatz bis auf die Stadt Dahlen das Papier mit ihrer Unterschrift abgesegnet. Die Erklärung selbst wird von den Bürgermeistern als eine Willenserklärung zur zwischenkommunalen Zusammenarbeit gewertet. Das beschreibt schon der Einleitungssatz des gemeinsamen Papiers: „Die Städte Mügeln und Oschatz sowie die Gemeinden Cavertitz, Liebschützberg, Naundorf und Wernsdorf verstehen sich im engen Schulterschluss als gemeinsamer Lebensraum für die Menschen und die Unternehmen vor Ort.“

„Die Städte und Gemeinden des Altkreises Oschatz pflegen schon lange eine gute Zusammenarbeit“, kommentiert Oberbürgermeister Andreas Kretschmar (parteilos). „Mit der Erklärung wollen wir unsere langjährige Zusammenarbeit, die es ohnehin gibt, in einen Rahmen fassen“, so Kretschmar. So kooperieren die Kommunen beispielsweise schon beim Stellen eines gemeinsamen Friedensrichters für das Oschatzer Land. Allerdings pochen die Kommunen auch auf ihre Souveränität. „Die interkommunale Zusammenarbeit sichert die Eigenständigkeit aller Kommunen und vermeidet unnötige Konkurrenzangebote und Doppelstrukturen“, heißt es in dem Schreiben.

Die interkommunale Zusammenarbeit der Gemeinden in der Oschatzer Region soll übrigens auch ausdrücklich im Regionalplan Westsachsen festgeschrieben werden und kann später in gemeinsamen Förderprojekten münden.

## 20 Jahre Grüner Ring Leipzig



# Freies WLAN und ein Blick in die Zwischenräume

Kommunales Forum auch nach 20 Jahren mit Plänen

VON JÖRG TER VEHN

**MARKKLEEBERG/NEUKIERITZSCH.** Exakt 20 Jahre alt ist der Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig jetzt geworden. Vor der Festsitzung im Herrenhaus Kahnsdorf am Hainer See entschieden die Vertreter der 14 Städte und Gemeinden am Montag noch in einer regulären Sitzung Wegweisendes zum Thema WLAN und Tourismus.

So diskutierten die Bürgermeister und deren Vertreter über eine Projektliste für das kommende Jahr. Aus einem guten Dutzend möglicher Themen hatte der Verwaltungsrat des Verbandes bereits fünf besonders wichtige ermittelt. So soll etwa untersucht werden, an welchen touristisch relevanten öffentlichen Bereichen künftig ein frei zugängliches WLAN-Netz mit Hotspots installiert werden könnte. Diese Vorarbeiten würden zu hundert Prozent vom Bund gefördert, so die Verbandsgeschäftsführer Steffi Raatzsch. Die Umsetzung sei dann Sache der Kommunen, die dafür wiederum eine Förderung von 80 Prozent vom Freistaat bekommen könnten. Hintergrund: Die Kommunen benötigen diese Untersuchung, um ihrerseits diese Fördermittel für die Hotspots beantragen zu können.

Die Maßnahme fand ebenso Zustimmung wie eine Untersuchung zur Inwertsetzung der bislang eher wenig beachteten touristischen Zwischenräume. Die vier Seen unmittelbar südlich von Leipzig und auch der Hainer See hätten allesamt eine gute Entwicklung genommen, erläuterte Raatzsch. Aber die dazwischen liegenden Orte wie Böhlen, Rötha, Kitzscher und Teile von Neukieritzsch hätten von der Entwicklung nicht so partizipiert. Die Untersuchung solle nun die Situation analysieren und Potenziale aufbereiten, erläuterte sie.

Ein Naturerlebnispfad am Bockwitzer See und ein touristisches Entwicklungskonzept für den Raum Pegau/Hohenmölsen lauten weitere priorisierte Projekte des Verbandes. Auf Vorschlag von Leipzigs Vertreter, dem Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal, mitaufgenommen wurde auch eine Beteiligung an einer natur-schutzfachlichen Bewertung des Wassertouristischen Nutzungskonzeptes im Neuseenland. Etlliche Projekte seien eng mit natur- und artenschutzfachlichen Fragen verknüpft, erläuterte Rosenthal. Als Beispiele nannte er die Störstellenbeseitigung in der Pleiße, die der Verband vorantreibt, und auch die geplante Wasserschlange als schiffbaren Kanal von der Pleiße in den Markkleeberger See – also letztlich als Verbindung vom Stadthafen Leipzig bis zum Störthaler See. Immer wieder würden diese Projekte aus Sicht des Naturschutzes jedoch heftig kritisiert. Um dabei voranzukommen, solle nun eine Bewertung des gesamten Konzeptes aus natur- und artenschutzrechtlicher Sicht vorgenommen werden.

Lokale Herausforderungen als Gemeinschaft lösen – damit ist der Verband vertraut. Seit nunmehr 20 Jahren, 17 Jahre davon unter Vorsitz von Markkleebergs kürzlich verstorbenem OBM Bernd Klose. Seine Nachfolgerin, die Bornaer OBM Simone Luedtke, sprach in ihrer kurzen Festrede von einem „Wettbewerb der Regionen“, in dem viele Fragen inzwischen eine Rolle spielten. Dafür sei jedoch eine Abstimmung zwischen den Kommunen wie im Verband vonnöten. Andreas Berkner vom Regionalen Planungsverband Westsachsen erinnerte in seiner Rede an den langen Weg der Tagebausanierung, für die es keine Blaupause vorab gegeben habe. Bei allen Problemen – die überwiegende Zahl der Bewohner begrüße inzwischen die Ergebnisse.

**Mit dem Fachförderprogramm FR-Regio steht ein Instrumentarium zur Verfügung, das Unterstützung für die „Hilfe zur Selbsthilfe“ geben kann. In Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Kommunen und Regionalplanung ist es in den letzten Jahren gut gelungen, projektbezogene Impulse zum Tragen zu bringen.**



**Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**